



Mitarbeiterinformation zu Corona (Covid-19)

05/2020

Liebe Mitarbeitende,

nun ist es also soweit. Der Einstieg in den Ausstieg wird vollzogen. Der Bund übergibt die Ausgestaltungsverantwortung im Wesentlichen zurück an die Länder. Ein wesentliches Merkmal unserer föderalen Bundesstruktur. Das führt jedoch auch zu erheblichen Unterschieden in den länderspezifischen Regelungen, die uns die nächsten Monate begleiten werden und die wir für unseren Arbeitsalltag beachten müssen.

Mit diesem fünften Newsletter wollen wir auf den Einstieg in den Ausstieg eingehen...

Aktuelle Informationen beziehen wir weiterhin vom



Robert-Koch-Institut (www.rki.de),



der Bundesregierung (www.bundesgesundheitsministerium.de),



der BzGA (www.infektionsschutz.de),



die Landesregierung (www.mags.nrw),



Stadt Hamm(www.hamm.de/corona)

**Bitte beachten Sie, dass soziale Medien
auch eine Vielzahl
unseriöser Informationen
für Sie bereithalten.**



Das Leben und damit unser Arbeitsalltag scheint sich langsam wieder zu normalisieren. Dazu das schöne Wetter und die Aussicht auf den sich langsam nähernden Jahresurlaub bei dem/der ein oder anderen Kollegen/in.

Aber noch ist nichts wie einmal war. Wir stehen weiterhin unter dem Einfluss der Coronaschutzverordnung des Landes NRW und den daraus resultierenden Allgemeinverfügungen der Stadt Hamm und des Kreises Coesfeld. Diese bilden die Grundlage für die sich in jüngster Zeit angepassten Betreuungs- und Behandlungsbedingungen durch die verschiedenen Leistungsträger. Der Krisenstab hat sich in den vergangenen Wochen sehr bemüht, zwischen all den verschiedenen Anordnungen und Verfügungen, Rundschreiben und Erlassen den Überblick zu behalten, um Entscheidungen für das Unternehmen abzuleiten, die den Schutz der Gesundheit von Mitarbeitenden einerseits und Klienten, Bewohner/-innen und Rehabilitand/-innen andererseits an die erste Stelle stellt.

Das uns das gut gelungen ist, zeigt auch der Umstand, dass wir im gesamten Unternehmen ganze 12 Verdachtsfälle bei Mitarbeitenden, Klienten, Bewohner/-innen und Rehabilitand/-innen hatten und alle diese Fälle bislang negativ ausfielen. Keine Einrichtung wurde bislang unter Quarantäne gestellt oder ganz geschlossen. Alle Angebote wurden, wenn in Teilen auch eingeschränkt, aufrechterhalten. Und das bedeutet auch, dass alle getroffenen Maßnahmen in der Breite eine hohe Akzeptanz erfahren haben und umgesetzt wurden. Dafür bedankt sich der Krisenstab ausdrücklich.

Die gegenwärtige Phase der zunehmenden Lockerungen erscheint erneut unglaublich dynamisch. Die Nachrichten zu wiedererlangten Möglichkeiten in den Bereichen Freizeit, Reisen, Gastronomie usw. überschlagen sich förmlich und wecken Begehrlichkeiten und Wünsche.

Es wird schwer, das Level der Aufmerksamkeit auf die weiterhin zwingend erforderliche Umsetzung von Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen zu lenken. Auch das Tragen des Mundschutzes (MNS/BMNS) bleibt zunächst bis zum 06.Juni 2020 vorgeschrieben.

Zu beachten ist, dass neben der oft zitierten Reproduktionsrate nun auch die Zahl der Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner in Blick genommen wird. Steigen die Neuinfektionen an sieben aufeinanderfolgenden Tagen um 50 pro Tag und 100.000 Einwohner, wird es wieder zu weitreichenden Beschränkungen kommen. Das dies nicht so weit weg ist, zeigt der Kreis Coesfeld in dem sich unsere Fachklinik Release – Entwöhnung befindet. Der Kreis Coesfeld ist aktuell hier im Grenzbereich. Daher sollten wir nicht zu großzügig mit Lockerungen umgehen. Eine Rücknahme wird immer schwerer werden!

Gleichzeitig mehren sich (nicht nur) in Deutschland die Verschwörungstheoretiker zu Wort. Sie unterstellen neben den üblichen Vorwürfen bzgl. einer Meinungsdictatur, nun auch krude Weltherrschaftsphantasien von Bill Gates, der Bundesregierung, der Pharmaindustrie und dem Robert-Koch-Institut. Die durch allerlei Fachfremde (ein Koch, Sänger, Pseudocoach, Menschen mit Presseausweis oder Teilnehmende von Castingshows usw.) vorgebrachten Verschwörungstheorien sind so abstrus, dass diese eigentlich keinerlei Aufmerksamkeit erhalten dürften. Aber sie bereiten den Boden für erste (unangemeldete) Demonstrationen, für rege und oft schräge Diskussionen in Freundes- und Bekanntenkreisen und tragen so auch mit dazu bei, dass sich das gesellschaftliche Klima in unserem Land zu verändern scheint. Auch hier haben wir als Mitarbeitende im Sozial- und Gesundheitswesen eine besondere Verantwortung, indem wir

uns sehr seriös informieren und in vielleicht hitzigen Debatten auf einen wertschätzenden und freundlichen Umgang miteinander besinnen. Dazu ist manchmal auch einfach nur eine gewisse Zurückhaltung notwendig.

Unsere Klienten, Bewohner/-innen und Rehabilitanden werden uns in den kommenden Wochen auch weiter viel Augenmaß und Stabilität abverlangen. Sie haben oft nicht die Geduld, sich mit all den verändernden Regelungen und Anforderungen auseinanderzusetzen. Oft steht das persönliche Wollen über dem aktuell gesellschaftlichen Notwendigem. Dazu kommen Zukunfts- und Verlustängste, multiple Problemlagen und eingeschränkte Konfliktfähigkeiten. Alles nichts Neues für uns, jedoch in diesen Zeiten noch deutlich sichtbarer und all das trifft auf der Beziehungsebene zu uns professionellen Fachkräften auf die eigenen Fragen, Bedenken und Wünsche. Es gilt also auch hier stärker hinzusehen und das Eigene von dem des Gegenüber zu trennen. Und wir benötigen auch einen größeren Entscheidungsspielraum in der Beurteilung von auftretenden Verhaltensphänomenen in der Betreuung und Behandlung. Die aktuelle Situation verlangt uns allen viel ab. Aber wenn wir gut ausgebildeten und reflektierten professionellen Fachkräften mit der Situation schon Probleme haben, wie sollen dann unsere Klienten, Bewohner/-innen und Rehabilitanden erst vermeintlich angemessen damit umgehen? Unsere vorrangige Aufgabe ist es hier, auch weiterhin ein verlässliches und zugewandtes Gegenüber für unsere Klienten, Bewohner/-innen und Rehabilitanden zu sein!

Nicht nur unser Unternehmen steht vor schweren Zeiten. Die Berechnungen der Wirtschaftsinstitute gehen aktuell von einer Abnahme der Gesamtwirtschaftsleistung von über 6% allein in Deutschland in diesem Jahr aus. Viele europäische Nachbarn werden noch stärkere Abnahmen hinnehmen müssen.

Das erste Quartal 2020 weist auch für unser Unternehmen ein deutliches Minus aus. Da die Entwicklungen rund um Corona im ersten Quartal gerade erst begonnen haben, wird das zweite Quartal belastbarere Zahlen liefern. Natürlich haben wir dann immer noch zwei weitere Quartale vor uns, aber bereits jetzt müssen wir davon ausgehen, dass es bei Anhalten der Entwicklungen zu deutlichen Problemen für unser Unternehmen kommen wird. Auch wenn wir in den vergangenen Jahren sehr solide gewirtschaftet haben und durch kluge Entscheidungen alle Einrichtungen und Dienste stabil entwickeln konnten, so sind die zu erwartenden Einnahmeverluste für uns kaum noch auszugleichen. Daher gilt auch weiterhin die dringendste Anforderung hin zu einer Erhöhung der Auslastung und zu einer Verlängerung der Haltequoten, insbesondere in den drei stationären Einrichtungen!

Über alle Einrichtungen hinweg muss der Konsens bestehen, dass wir alle an jedem Tag unser Bestes geben müssen und dies auch weiterhin tun!

Alle weiteren Fragen richten Sie bitte direkt an

krisenstab@akj-hamm.de

Bitte beachten Sie den gültigen Pandemieplan!

<..\..\..\Wissenswertes\PANDEMIEPLAN - Covid-19> (seit dem 19.03.2020)

Schauen Sie auch hier vorbei!

www.akj-hamm.de

Bitte bleibt gesund!
Der Krisenstab